



WHITE Data Migration im **PAPER** Finanzsektor

So planen Sie die erfolgreiche Datenreise



Vorwort

Die Finanzbranche gleicht einer anspruchsvollen und sich ständig verändernden Reise durch unwegsames Terrain. Die Unternehmen stehen dabei vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die wie steile Bergpässe, tiefe Schluchten und unvorhersehbare Wetterbedingungen auf sie einwirken: Sie müssen beispielsweise strenge Compliance-Anforderungen erfüllen, die wie ständig wechselnde Verkehrsschilder vor ihnen auftauchen. Und es gilt sicherzustellen, dass ihre Geschäftspraktiken den Standards entsprechen. Die Einhaltung von Vorschriften wie der [MaRisk](#) (Mindestanforderungen an das Risikomanagement), der Datenschutz-Grundverordnung ([DSGVO](#)) und der Zahlungsdiensterichtlinie [PSD2](#) sind nur drei Beispiele für die sich kontinuierlich weiterentwickelnde Regulierung im Finanzdienstleistungssektor.

Technologischer Fortschritt bläst wie ein strammer Wind

Insbesondere der technologische Fortschritt wirkt in diesem Zusammenhang wie ein mächtiger Wind, der die Branche vorantreiben, aber auch bremsen kann. Finanzdienstleister sehen sich diesbezüglich mit neuen Möglichkeiten und Mega-Trends konfrontiert, die ihre Branche nachhaltig prägen. Doch welche Entwicklungen sind es, bei denen die Financial Services fest auf Kurs bleiben sollten? Fest steht: Sie alle sind eng miteinander verflochten und haben erheblichen Einfluss auf das langfristige Überleben von Finanzdienstleistern.

Sturm der Digitalisierung: KI, Big Data, Blockchain & Co.

Den größten Sturm der Veränderung hat zweifelsohne die Digitalisierung verursacht: Sie hat die [Finanzdienstleistungsbranche grundlegend verändert](#). Technologische Innovationen wie [künstliche Intelligenz](#), [Big Data](#), [Blockchain](#) und [maschinelles Lernen](#) begünstigen neue Geschäftsmodelle, verbesserte Kundenerlebnisse, effizientere Prozesse und die Entstehung neuer FinTech-Unternehmen. Etablierte Finanzdienstleister dürfen sich nicht zurücklehnen. Sie müssen sich kontinuierlich anpassen und die Chancen nutzen, die ihnen diese Technologien bieten, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Datenreise: Migration strategisch erfolgreich bewältigen

Eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Wettbewerbsfähigkeit heißt: Data Migration. Data Migration bezeichnet den Umzug von Daten aus einem Altsystem (auch Legacy-System) in ein modernes, sicheres, flexibles und skalierbares IT-System. In diesem Whitepaper werden wir uns eingehend mit den Herausforderungen von Data Migration in der stark regulierten Finanzbranche befassen. Wir werden Ihnen erklären, wie eine Datenreise gelingt, und wie dieser einmalige Vorgang dazu beiträgt, die Zukunft von Finanzunternehmen zu sichern. Unsere Expertise und Erfahrung auf diesem Gebiet ermöglichen es uns, Ihnen praxisnahe und wirksame Lösungen anzubieten, damit Sie die Daten in Ihrem Finanzunternehmen sicher nutzen können. Und zwar dort, wo Sie sie benötigen.



Kunden: Passagiere mit individuellen Erwartungen

Auf ihrer Reise werden Unternehmen aus der Finanzbranche von zahlreichen Passagieren begleitet: den Kunden. Jeder Einzelne von ihnen hat individuelle Erwartungen. Und Kundenloyalität ist in der Branche bekanntlich die stabilste Währung. Um diese zu erreichen, müssen sich Finanzdienstleister bemühen, die Kundenbedürfnisse zu verstehen. Personalisierte Lösungen sind ein Weg, damit die gemeinsame Reise ein Erfolg wird. Dazu ist wichtig, dass die Branche in der Lage ist, maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen anzubieten – zum Beispiel durch eine umfassende Kundendatenanalyse. Die Verbesserung des Kundenerlebnisses und die Schaffung einer nahtlosen Omni-Channel-Interaktion (Filiale, Online-Banking, Telefon, E-Mail, Chat, Social Media etc.) sind entscheidend für langfristige Beziehungen.

Jüngere gehen den Pfad technologieorientierter Finanzlösungen

Denn der traditionelle Filialbesuch und das Beratungsgespräch werden immer weniger nachgefragt. Die jüngeren Generationen wie Millennials und Generation Z sind längst etablierte Kunden von Unternehmen des Finanzsektors wie (Online-)Banken, Versicherungsgesellschaften, Zahlungsdienstleistern etc. Viele von ihnen sind Digital Natives, die den aufstrebenden Pfad des digitalen Zeitalters und der technologieorientierten Finanzlösungen repräsentieren.





Baby-Boomer gehen als Fachkräfte und Kunden in Rente

Die Baby-Boomer-Generation indessen geht sukzessive in Rente – als Fachkräfte wie auch als Kundinnen und Kunden. Und das hat Folgen: Die Bedürfnisse der jungen Generationen unterscheiden sich drastisch von denen der älteren Kundschaft. Das Bewusstsein für Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte (ESG) etwa nimmt stark zu. Investoren fordern nachhaltige Anlagestrategien und setzen Unternehmen unter Druck, sich zu verantwortungsvollem Investieren zu bekennen.

Legacy-Systeme als unsichere Verkehrsmittel

Zurück bleiben in vielen Unternehmen des Finanzsektors sperrige Legacy-Systeme (Altsysteme). Diese sind nach dem Ausscheiden der Baby-Boomer von den Nachfolgern kaum noch wartbar. Die Konsequenz: Die Systeme können nur noch mit hohem Kostenaufwand und dem Risiko von Personalengpässen am Leben gehalten werden können. Wie ein altes Boot, das jederzeit zu sinken droht, und das nur noch der alte Seemann, der es mit gebaut hat, so gut es geht seetüchtig halten kann. Wir betrachten diese [Legacy-Systeme als signifikante Risikofaktoren](#), die zu erheblichen Problemen führen, wenn entsprechende IT-Spezialisten in den Ruhestand gehen oder aufgrund von Krankheit ausfallen.

Wachsendes Risiko durch Cyber-Angriffe nicht nur für Altsysteme

Mögliche Risiken von Legacy-Systemen, die nicht mehr aktiv weiterentwickelt werden, aber dennoch im Einsatz bleiben, liegen auf der Hand: Wenn Daten in schlecht gesicherten IT-Systemen gehalten und genutzt werden, lauern entlang der Daten-Reiserouten bereits Piraten und Wegelagerer. Die zunehmende Digitalisierung geht für diese Unternehmen mit einem wachsenden Risiko für Cyber-Angriffe und Datenschutzverletzungen einher, die sie nicht nur lahmlegen, sondern auch erpressbar machen. Seit Jahren steigen die Zahlen im Zusammenhang mit Computerbetrug kontinuierlich an. Im Jahr 2021 gab es hierzulande [mehr als 146.000 solcher Fälle](#), die aktenkundig geworden sind. Finanzdienstleister sind besonders gefährdet, da sie sensible Kundendaten verwalten und große Mengen an Transaktionen abwickeln.

Fachkräfte suchen nach modernen und zukunftssicheren Technologien

Es gibt aber noch eine weitere fatale Konsequenz, die das Festhalten an Legacy-Systemen neben den schier unerschöpflichen Sicherheitsrisiken mit sich bringt: Veraltete Softwares und IT-Systeme führen zu einer Demotivation junger Talente und neuer Fachkräfte. Die nämlich suchen nicht nach Abenteuern, sondern nach modernen und zukunftssicheren Technologien: Schnellzug statt Dampflok, sozusagen. Und der Schnellzug, das ist die Cloud. Finanzunternehmen sollten diese Technologie nicht ignorieren. Sie ist [laut BaFin](#) eine sichere und flexible Möglichkeit, bestehende Systeme und Prozesse in der Finanzbranche zu optimieren.



10 Wegweiser für eine Data Migration in der Finanzwirtschaft

Doch warum ist es eigentlich wichtig, IT-Systeme zu erneuern und Prozesse zu modernisieren? Ganz einfach: In der Finanzwelt ist eine effiziente und zuverlässige Verwaltung von Daten der Schlüssel zum Erfolg – ähnlich wie ein solider Pfeiler, der das Fundament einer Brücke bildet. Für Finanzinstitute gibt es eine ganze Reihe von Gründen, ihre Daten zu migrieren und auf diese Weise ihre Reiseroute zukunftsweisend anzupassen. Die Umsetzung erfordert allerdings eine sorgfältige Planung, Ressourcenallokation und Implementierung – ganz so, wie die Vorbereitung einer Reise, oder besser, einer Auswanderung.

Weitere Gründe, die eine Data-Migration erforderlich machen können, sind:



- Umstellung auf eine zentralisierte Datenstruktur zur Vereinfachung des Datenmanagements.
- Sicherstellung der Kompatibilität zwischen verschiedenen Systemen und Plattformen.
- Verbesserung der operativen Effizienz und Reduzierung von Kosten durch den Einsatz moderner Technologien.
- Zusammenführung von Daten nach einer Unternehmensspaltung oder -restrukturierung, gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte.

Hier sind die Hauptgründe, warum Finanzinstitute Altsysteme hinter sich lassen:

- 1. Erfüllung regulatorischer Anforderungen** wie die Umsetzung von Compliance-Standards oder Datenschutzgesetzen.
- 2. Verbesserung der Datenqualität** und -integrität durch Bereinigung und Standardisierung.
- 3. Migration von Daten aus Legacy-Systemen** in moderne, effizientere Lösungen.
- 4. Einführung neuer Systeme** oder Plattformen.
- 5. Konsolidierung von Daten** aus verschiedenen Quellen oder Systemen.
- 6. Migration auf eine Cloud-Infrastruktur** zur Verbesserung der Skalierbarkeit und Flexibilität.
- 7. Aktualisierung auf eine neue Version** eines bestehenden Systems.
- 8. Anpassung an sich ändernde Geschäftsanforderungen** und Marktbedingungen.
- 9. Fusion oder Übernahme** von Unternehmen.
- 10. Bessere Nutzung von Daten** für Analysen, Berichterstattung und Entscheidungsfindung.



Datenfluss: Was genau ist eigentlich Data Migration?

Bevor wir nun tiefer in den Kosmos der Datenmigration einsteigen, schauen wir uns den Begriff der „Data Migration“ genauer an. Data Migration beschreibt grundsätzlich einmal den Prozess des Datenflusses von einem bestehenden System, einer Datenbank oder einer Plattform auf eine andere. Dieser Vorgang umfasst die Extraktion, Transformation und das Laden (ETL-Prozess) von Daten, um sicherzustellen, dass sie korrekt und konsistent in das neue Zielsystem übertragen werden.

Datentransport aus mehreren Quellen in eine Datenbank

Die Data Migration in der Finanzbranche ist entscheidend, um den reibungslosen Datentransport zwischen verschiedenen Anwendungen, Systemen oder Plattformen zu gewährleisten. Sie kann verschiedene Zwecke haben, wie beispielsweise die Konsolidierung von Daten aus mehreren Quellen in eine einzige Datenbank, die Aktualisierung auf eine neue Version eines Systems oder die Migration von Daten aus Legacy-Systemen in moderne, effizientere Lösungen.

Fehlerfreie Funktion durch Datenintegrität, Genauigkeit und Konsistenz

Der Prozess der Data Migration beinhaltet typischerweise die Analyse der vorhandenen Daten, die Identifizierung von Abhängigkeiten und Beziehungen zwischen den Daten, die Datenumwandlung und ihre Anpassung, die Datenvalidierung und schließlich die Übertragung und Integration der Daten in das Zielsystem. Dabei ist es wichtig, Datenintegrität, Genauigkeit und Konsistenz sicherzustellen, um eine reibungslose und fehlerfreie Funktion des neuen Systems zu gewährleisten.

Reisevorbereitung ist entscheidend für die Risikominimierung

Die Datenreise in der Finanzbranche birgt jedoch einige Herausforderungen. Dazu zählen die Komplexität der Datenstrukturen, die Menge zu migrierender Daten, Datenschutz- und Sicherheitsaspekte sowie die Minimierung von Ausfallzeiten und Beeinträchtigungen des laufenden Geschäftsbetriebs. Die Vorbereitungen sind das A und O dabei. Ein Digitalisierer mit Projekterfahrung in der Finanzbranche übernimmt gern die Reiseleitung für die Daten.



Planung einer Datenmigration: Viele Elemente greifen ineinander

Die Planung einer Datenmigration impliziert viele kleine Prozesse, die perfekt ineinandergreifen müssen. Das kann man sich vorstellen wie einen Flughafen, wo Check-in, Security, Boarding und viele weitere Einzelelemente ein funktionierendes Ganzes bilden. Ein sorgfältig geplanter und gut durchgeführter Reiseprozess ist entscheidend, um Risiken zu minimieren und einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten, während gleichzeitig Datenqualität und -integrität erhalten bleiben.

Data Migration ist wichtig für die Modernisierung von IT-Infrastrukturen

Wichtig ist: Für Finanzdienstleister ist eine Data Migration meist eine einmalige Sache. Am Ende steht ein skalierbares IT-System, das stetig weiterentwickelt wird. Die Datenmigration ist ein essenzieller Schritt zur Modernisierung von IT-Systemen einschließlich der Konsolidierung von Daten und der Gewährleistung der Kontinuität des Geschäftsbetriebs. Das ist vergleichbar mit einem nagelneuen Bahnnetz aus ultrasicheren Gleisen und Bahnhöfen. Es kennt keine Umwege und wird von Datenzügen frequentiert, die hochspezialisierte Sicherheitskräfte begleiten. Durch eine erfolgreiche Data Migration können Finanzinstitute ihre Effizienz steigern, ihre Daten besser nutzen und ihre Fähigkeit verbessern, Kunden- und regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

Modernes IT-System

Aktuelle Technologie: Wird aktuellen Anforderungen und Technologien gerecht. Heißt: die "Bankenaufsichtlichen Anforderungen an die IT" der BaFin werden eingehalten.

Skalierbarkeit und Flexibilität: Schnelle Reaktion auf sich ändernde Geschäftsanforderungen möglich.

Integration und Interoperabilität: Gut integrierbar und ermöglicht reibungslose Daten- und Prozesskommunikation zwischen verschiedenen Anwendungen und Plattformen.

Niedrigere Wartungskosten: Die Wartung moderner Systeme ist in der Regel kostengünstiger und effizienter.

Verbesserte Sicherheit: Moderne Systeme werden mit aktuellen Sicherheitsstandards wie ISO 27001 entwickelt, um potenzielle Bedrohungen zu minimieren.

Legacy-System

Veraltete Technologie: Legacy-Systeme basieren auf veralteten Technologien und Programmiersprachen, die nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik entsprechen.

Skalierbarkeit und Flexibilität: Schnelle Reaktion auf sich ändernde Geschäftsanforderungen möglich.

Inflexibilität: Sind oft schwer anzupassen und können nicht auf neue Anforderungen reagieren.

Silostruktur: Legacy-Systeme sind oft isoliert und schwer zu integrieren, was die Daten- und Prozesskohärenz erschwert.

Hohe Wartungskosten: Instandhaltung und Pflege kann teuer und zeitaufwändig sein.

Sicherheitsrisiken: Können anfälliger für Sicherheitslücken sein und potenzielle Bedrohungen für die Unternehmensdaten darstellen.



Wo das Basiccamp für die Daten einrichten?

Für Daten gibt es unterschiedliche Formen der Unterbringung mit individuellen Vorteilen. Wie bei Hotels mit Alleinstellungsmerkmalen, die sich unterschiedlich positionieren, um individuell zu punkten. Bei der Data Migration stehen Finanzunternehmen vor der Entscheidung, welche Betriebsform sie für ihre neue Dateninfrastruktur wählen sollen. Es stellt sich ihnen die Frage, wo sie ihre Daten langfristig unterbringen möchten. Fällt die Wahl eher auf Balkonien – also einen Server auf dem heimischen Betriebsgelände? Oder sollen sie doch teilweise oder vollständig von Fremdanbietern gehostet werden? Hier sind die drei unterschiedlichen Betriebsformen zu beachten: On-premises, Hybrid und Cloud.

On-premises: Alles in der eigenen Hand

On-premises bezieht sich auf die traditionelle Betriebsform, bei der Unternehmen die Dateninfrastruktur und die damit verbundenen Systeme lokal in den eigenen Räumlichkeiten betreiben. Die Daten werden auf eigenen Servern und in eigenen Rechenzentren gehostet und verwaltet. Die Finanzinstitution ist für den Aufbau, die Wartung, die Skalierung und die Sicherheit der Infrastruktur selbst verantwortlich. Diese Betriebsform bietet Unternehmen eine hohe Kontrolle über ihre Daten und ermöglicht es ihnen, spezifische Sicherheitsrichtlinien und -standards umzusetzen. Allerdings erfordert dies auch erhebliche Investitionen in die Hardware, den Betrieb und das IT-Personal.

CLOUD MIGRATION

MAKE IT CLOUD!

Warum sollten Sie d.velop Software noch selbst betreiben, wenn wir es für Sie übernehmen können? Starten Sie die Reise in die Cloud! Heben Sie Ihre Dokumenten- und Geschäftsprozesse in die Cloud – einfach, nahtlos und sicher per standardisierten Cloud-Migration Schnittstellen.

[WEBINAR ANSEHEN](#)

[SOFTWARE DEMO](#)





Hybrid: Zwei Umgebungen mit individuellen Vorteilen

Die Hybrid-Betriebsform kombiniert eine On-premises-Infrastruktur mit Cloud-Lösungen. Hierbei werden bestimmte Daten und Anwendungen weiterhin vor Ort gehalten, während andere Teile der Infrastruktur in die Cloud migriert werden. Die Hybrid-Lösung ermöglicht es Unternehmen, für Teile der Daten die Vorteile der Cloud zu nutzen, wie z. B. Skalierbarkeit und Flexibilität, während sie gleichzeitig einen anderen Teil der Daten, der etwa nicht mobil zur Verfügung stehen muss, vor Ort auf eigenen Servern lagern. Die Hybrid-Betriebsform erfordert eine nahtlose Integration und Koordination zwischen den verschiedenen Umgebungen.

Cloud: Hohe Skalierbarkeit und Flexibilität ohne Wartung

Die **Cloud-Betriebsform** beinhaltet die Auslagerung der gesamten Dateninfrastruktur und -anwendungen in die Cloud. Die Daten werden in Rechenzentren von Cloud-Service-Anbietern gehostet und verwaltet. Die Finanzinstitution greift über das Internet auf die stets aktuellen Cloud-Dienste zu und bezahlt für die Nutzung nach Bedarf. Die Cloud bietet so eine hohe Skalierbarkeit, Flexibilität und Ausfallsicherheit, da Ressourcen je nach Bedarf hinzugefügt oder reduziert werden können. Zudem entfallen die Kosten für den Aufbau und die Wartung einer eigenen Infrastruktur sowie die Einrichtung von Sicherheitsmechanismen gegen Cyber-Kriminalität. Alles ist sofort nutzbar und immer auf dem neuesten Stand.

Cloud

- **Aktualität:** Cloud-Dienste sind stets aktuell.
- **Skalierbarkeit:** Einfache Anpassung an variable Workloads.
- **Flexibilität:** Schnelle Bereitstellung und Nutzung von Cloud-Services.
- **Kosteneffizienz:** Pay-as-you-go-Modelle und Vermeidung hoher Vorabinvestitionen.

Hybrid

- **Hybrid-Ansatz:** Optimale Balance zwischen Cloud und On-premises-Ressourcen.
- **Redundanz:** Höhere Ausfallsicherheit durch redundante Infrastruktur.
- **Datenlokalität:** Wahlweise lokale Speicherung sensibler Daten.
- **Flexibilität:** Möglichkeit, Workloads zwischen Cloud und On-premises zu verschieben

On-premises

- **Kontrolle:** Volle Datenhoheit und Sicherheit im eigenen Rechenzentrum.
- **Latenz:** Geringere Latenzzeiten für unternehmenskritische Anwendungen.
- **Compliance:** Erfüllung spezifischer Vorschriften und Regulierungen.



BaFin kontrolliert und unterstützt Cloud-Anbieter und Kunden

Auch in der Finanzwelt ist die Cloud-Technologie nicht mehr wegzudenken. Sie ist flexibel, sicher und ermöglicht die schnelle Entwicklung von Innovationen in der Branche. Die BaFin unterstützt regulierte Unternehmen dabei, den Einsatz aufsichtskonform und praktikabel zu gestalten, indem sie mit Cloud-Anbietern und Unternehmen im Austausch steht. Gemeinsam mit der Deutschen Bundesbank gibt dazu die BaFin-Orientierungshilfe zu Auslagerungen an Cloud-Anbieter heraus. All das bietet enorme Sicherheit, denn die BaFin weiß genau, welche Cloud-Anbieter es in der Branche gibt, welche Unternehmen welche Informationen in die Cloud auslagern und welche Risiken möglicherweise auftreten können.

Betriebsform hängt von verschiedenen Faktoren ab

Die Wahl der Betriebsform hängt von verschiedenen Faktoren ab, einschließlich der spezifischen Anforderungen der Finanzinstitution, der Art der Daten, der Sicherheits- und Compliance-Anforderungen sowie der Kosten- und Skalierungsaspekte. Einige Unternehmen bevorzugen möglicherweise eine On-premises-Lösung, um die volle Kontrolle über ihre Daten zu behalten, während andere die Vorteile der Cloud-Nutzung nutzen möchten, um Kosten zu senken und die Flexibilität der Datennutzung zu erhöhen. Die Hybrid-Betriebsform kann eine attraktive Option sein, um die Vorteile beider Ansätze zu kombinieren. Übrigens, wer bei dem Begriff „Cloud“ unmittelbar an die USA oder andere internationale Länder denkt, irrt sich. Mit der Open Telekom Cloud, einem Partner der d.velop, haben Sie auch die Möglichkeit, Ihre Daten innerhalb Europas zu speichern.

SICHERE SPEICHERUNG IN DER CLOUD

Cloud Speicher für die Anforderungen regulierter Märkte

Insbesondere regulierte Branchen, wie die öffentliche Verwaltung, das Gesundheitswesen oder der Finanz- und Versicherungssektor haben spezielle Compliance Anforderungen bei der Nutzung von Cloud-Software. Diesen Anforderungen werden Sie mit d.velop und der **Open Telekom Cloud (OTC)** gerecht.

- Europäische Datensouveränität
- Cloud-Compliance

[SOFTWARE DEMO](#)

[OTC IM ÜBERBLICK](#)





Legacy-Systeme: Darum ist eine Migration zu d.velop ratsam

In der Finanzbranche ist es unerlässlich, dass Unternehmen ihre IT-Systeme auf dem neuesten Stand halten, damit sie wettbewerbsfähig bleiben und effizient arbeiten. Aspekte wie Sicherheit und Komfort spielen dabei eine große Rolle, aber auch Synergien. Moderne IT-Systeme lassen beispielsweise auch bequeme Datenauswertungen zu, die dabei helfen, strategische Entscheidungen zu treffen. Die d.velop als erfahrener Digitalisierer ist der perfekte Partner für ein solches Projekt.

Altsysteme begrenzen Leistungs- fähigkeit und Innovationspotenzial

Viele Finanzunternehmen stehen jedoch vor der Herausforderung, veraltete Legacy-Systeme hinter sich zu lassen, die ihre Leistungsfähigkeit einschränken und Innovationen behindern. In solchen Fällen ist eine Data Migration mit d.velop eine ratsame Entscheidung, um den reibungslosen Übergang von veralteten Systemen zu modernen, zukunftssicheren Technologien zu ermöglichen. Die Vorzüge dabei liegen vor allem im finanziellen und technischen Bereich begründet.





Finanzielle Vorzüge einer Data Migration

- **Kostenoptimierung:** Finanzinstitute ersetzen veraltete, teure Systeme durch effiziente, günstige Alternativen. Das ist wie ein modernes Reisemobil, das weniger verbraucht und automatisch Daten auswertet um effizient zu funktionieren.
- **Skalierbarkeit:** Anpassung und Skalierung von Kapazitäten, um mit dem Wachstum des Datenverkehrs Schritt zu halten. Ähnlich wie die Auswahl eines flexibleren Transportsystems, um mit einer wachsenden Reisegruppe mühelos zu reisen.
- **Effizienzsteigerung:** Mit einer schnelleren Datenverarbeitung und besserer Leistung lassen sich Zeit und Ressourcen einsparen, wie bei einer schnelleren und direkteren Reiseroute, um das Reiseerlebnis zu verbessern.
- **Verbesserte Datenqualität:** Daten bereinigen, strukturieren und konsolidieren: Das führt zu einer höheren Datenqualität. Beim Reisen bleibt überflüssiger Ballast schließlich auch zuhause.
- **Risikominderung:** Die Migration zu einer modernen Dateninfrastruktur erhöht die Sicherheit und reduziert das Risiko von Datenverlust oder -lecks. Es ist wie die Entscheidung, auf einer sicheren und gut beleuchteten Reiseroute zu bleiben.
- **Wettbewerbsvorteil:** Finanzinstitute verbessern ihre Fähigkeit, innovative Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Das Angebot eines neuen, aufregenden Reiseziels, bringt schließlich auch Vorteile.

Technische Vorzüge einer Data Migration

- **Effizientere Datenautobahn:** Umstieg auf modernere Technologien und Systeme, ähnlich dem Wechsel von einer engen, kurvenreichen Landstraße auf eine gut ausgebaute Autobahn. Dadurch wird der Datenfluss beschleunigt.
- **Skalierbarkeit wie ein erweiterbarer Rucksack:** Data Migration erlaubt es Finanzinstituten, ihre Dateninfrastruktur flexibel an die wachsenden Anforderungen anzupassen. Apps können einfach hinzugebucht werden, um die Infrastruktur zu erweitern und Prozesse zu optimieren. Ähnlich dem Packen eines erweiterbaren Rucksacks können sie den steigenden Datenmengen und stetig wachsenden regulatorischen Anforderungen der BaFin gerecht werden.
- **Vereinheitlichung der Datenlandschaft:** Zusammenführung verschiedener Dokumentenmanagementsysteme in einer einheitlichen Struktur. Es ist wie das Sammeln verschiedener Reiseinformationen an einem Ort. Dadurch wird die Nutzung der Daten effektiver.
- **Sicherheit wie ein zuverlässiger Reiseführer:** Übertragung der Daten in sicherere Umgebungen: Ähnlich dem Reisen mit zuverlässigem Reiseführer, der die besten und sichersten Routen kennt.
- **Zukunftssicherheit wie eine Landkarte:** Umstieg auf zukunftssichere Technologien und Wappnen für kommende Entwicklungen. Das ist vergleichbar mit dem Verwenden einer aktuellen Landkarte, um sich auf den neuesten Stand der Reiseroute vorzubereiten.



Compliance: Kurs auf Konformität in der Finanzwirtschaft

Compliance-Richtlinien spielen eine entscheidende Rolle in der Finanzwirtschaft, insbesondere in Bezug auf Data Migration. Die Verwaltungsanweisung „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ ([MaRisk](#)), die „Bankenaufsichtliche Anforderungen an die IT“ ([BAIT](#)) und die [BaFin](#) als Security regulieren diese und haben ein wachsames Auge darauf. Das ist wie bei einer Reise ins Ausland, vor der man sich informieren muss, was erlaubt ist und was nicht. Es ist unerlässlich, die geltenden [Compliance-Richtlinien](#) und Vorschriften zu kennen und sicherzustellen, dass die Datenmigration diesen Anforderungen vollständig entspricht, um Rechtsstreitigkeiten, Bußgelder oder Reputationsschäden zu vermeiden. Hier sind einige der Hauptanforderungen, die Compliance-Richtlinien an die Data Migration in Finanzunternehmen stellen können:

Datenschutz: Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen ist von großer Bedeutung. Dies umfasst die sichere und vertrauliche Behandlung von Kundendaten während der Data Migration sowie die Einhaltung der geltenden Datenschutzgesetze wie der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in der Europäischen Union oder vergleichbarer Vorschriften in anderen Rechtsordnungen.

Datenintegrität und -konsistenz: Während der Data Migration müssen die Datenintegrität und -konsistenz sichergestellt werden. Die Daten sollten korrekt, voll-

ständig und in einem konsistenten Format im Zielsystem übertragen werden, um sicherzustellen, dass keine Datenverluste oder -verfälschungen auftreten.

Auditierbarkeit und Nachvollziehbarkeit: Compliance-Richtlinien erfordern oft eine genaue Dokumentation und Nachvollziehbarkeit von Datenmigrationsschritten und -aktivitäten. Dies umfasst die Protokollierung von Aktivitäten, die Erfassung von Änderungen und die Bereitstellung von Berichten, die den Migrationsprozess verfolgen und nachweisen können, dass die Migration gemäß den Vorschriften erfolgt ist.

Sicherheit: Die Finanzwirtschaft ist ein bevorzugtes Ziel für Cyberangriffe, daher ist die Sicherheit der Daten von höchster Bedeutung. Compliance-Richtlinien fordern angemessene Sicherheitsmaßnahmen während der Data Migration, einschließlich Verschlüsselungstechnologien, Zugriffskontrollen und Schutz vor unbefugtem Zugriff oder Datenlecks.

Aufbewahrungspflichten: Finanzinstitute haben oft gesetzliche Aufbewahrungspflichten für bestimmte Arten von Daten. Compliance-Richtlinien können vorschreiben, dass während der Data Migration diese Aufbewahrungspflichten beachtet und die Daten entsprechend gespeichert und archiviert werden.

Prüfbarkeit und Risikomanagement: Compliance-Richtlinien erfordern oft eine angemessene Prüfung der Migrationsschritte, um sicherzustellen, dass Risiken identifiziert und bewertet werden. Dies umfasst die Durchführung von Risikobewertungen, die Erstellung von Notfallplänen und die Einrichtung von Kontrollmechanismen, um Risiken zu minimieren.



Der Weg der Data Migration mit der d.velop AG

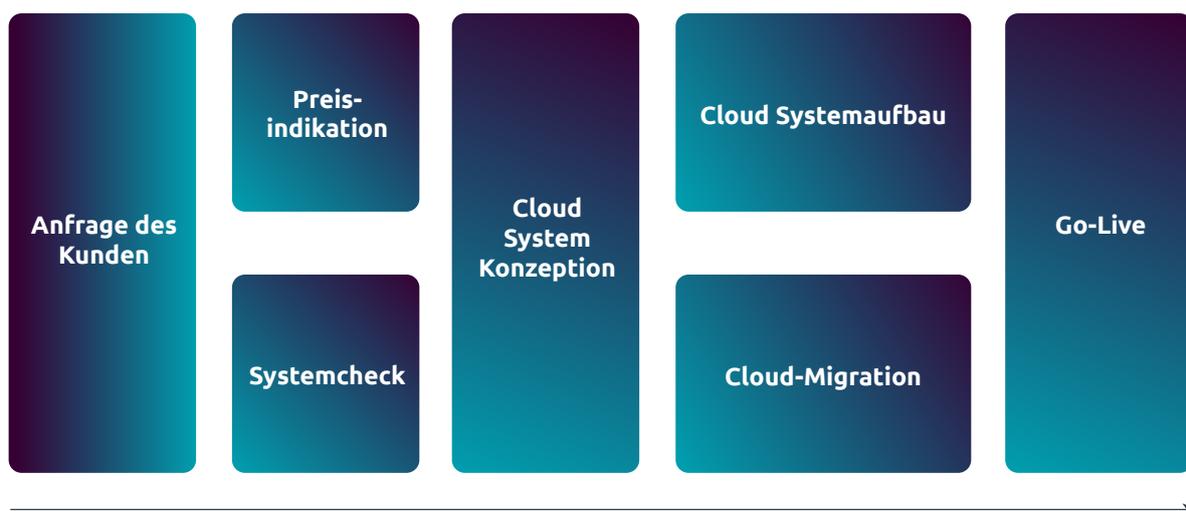
Eine Datenreise mit d.velop beginnt gewöhnlicherweise mit einer Anfrage des Kunden. Es folgt der Systemcheck, damit Quellsystem, Zielsystem und andere beteiligte Komponenten bereit für die Datenmigration sind. Dabei werden verschiedene Aspekte überprüft und bewertet, um die reibungslose und erfolgreiche Durchführung der Migration zu gewährleisten.

Der Systemcheck umfasst in der Regel:

- Sammlung der Informationen zum Quellsystem
- Datenintegritäts- und Kompatibilitätsprüfung
- Konzeptionierung der neuen Systemstruktur
- Prüfung des Customizing und der benötigten Anbindungen
- Aufwandseinschätzung der Datenmigration

Der Systemcheck vor der Data Migration ist entscheidend, um potenzielle Probleme oder Engpässe frühzeitig zu erkennen und zu beheben.

Die Dauer einer Data Migration mit d.velop (in der Grafik exemplarisch die Cloud Migration nach d.velop documents) hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dazu zählen die Dokumentenanzahl und Dokumentgrößen, die Upload-Geschwindigkeit beim Kunden, die Geschwindigkeit des Storage und weitere Komponenten.





Am besten lässt sich dieser Zeitaufwand anhand einer Testmigration abschätzen. Dies sind die auf dem Systemcheck folgenden Phasen zur eigentlichen Migration:

1. Systemkonzeption

Darstellung aller Anforderungen an die Data-Migration sowie an das neue System inklusive einer Konzeption des Cloud-Systems.

Ablösung bestehender Funktionen des On-Premises Systems durch Apps und Integrationen im neuen System.

Aufzeigen funktionaler Unterschiede und Einschränkungen, die sich durch die Migration in die Cloud ergeben.

2. Vorbereitung und Systemaufbau

Einrichtung einer Basisinstallation inklusive Konfiguration von Dokumentenarten, Eigenschaften, Wertemengen und Aktenstrukturen. Mit der Konfiguration kann die Data Migration bereits starten.

Weitere Konfigurationen: Berechtigungskonzept, Gruppen, Prozesse, Hooks, Integrationen & weiteres, auf den Kunden zugeschnittenes Customizing.

Staging über mehrere Archive mittels eines Produktiv- und Testmandanten.

3. Migration der Dokumente und Metadaten

Kleine Testmigration zu Anfang in das Testsystem, um Fehler zu suchen und zu korrigieren. Erst nach dem Go des Kunden wird die vollständige Migration durchgeführt.

Migration von Dokumenten in das Produktivsystem. Nicht immer sollen alle Dokumente migriert werden. Es werden nur die Dokumente migriert, die ihre vordefinierte Aufbewahrungsfrist noch nicht überschritten haben oder die der Kunde explizit benannt hat (Dokumentenarten/ Kategorien x, y, z oder Dokumente ab Jahr 20xx)

Prüfung des Hashwertes der Nutzdateien um sicherzustellen, dass die Dokumente unverändert und vollständig im Zielsystem angekommen sind. Dokumente behalten ihre ursprüngliche Dokument-ID und weitere Systemeigenschaften wie das ursprüngliche Importdatum bei.

Die Weiterarbeit im Altsystem (Quellsystem) ist während der Migration möglich. Lesend kann bereits mit dem Zielsystem gearbeitet werden. Dort sind jedoch durch das Überschreibungsrisiko vorübergehend keine ändernden Zugriffe möglich.

4. GoLive

Quellsystem wird abgeschaltet.

Letzte Importe der Neudokumente, Dokumentenveränderungen und Prozesse werden durchgeführt.

Migrationsreport wird erstellt, in dem erkennbar ist, wie viele Dokumente und welche Kategorien migriert wurden



Benefits für Kunden: Expertise, eLearnings und viele Partner

Eine Besonderheit der Data Migration mit d.velop ist beispielsweise die Vielzahl an kostenlosen eLearnings rund um das Thema Cloud für Kunden in der d.velop academy. So besteht jederzeit die Möglichkeit, sich Inhalte wieder vor Augen zu führen und das Lerntempo selbstständig zu bestimmen.

Ebenso besonders ist die Expertise von d.velop in den Bereichen SAP und Microsoft 365. Zudem gibt es ein riesiges Partner-Netzwerk, das Kunden auch in ihrer Nähe persönlich betreut.



Im Bereich Data Migration und Fremdsystem- integration gehören dazu:

- 10M
- Alphaflow
- Comdatis
- ECM Consulting
- Ecm:one GmbH
- HAVI Solutions GmbH
- iSoft
- IT Magic Solutions



d.velop-Schnittstellen gibt es etwa zu folgenden Systemen:

- Asseco Solutions
- datev
- Dynamics 365
- infor
- Microsoft 365
- Sage
- Salesforce
- SAP

Schnittstellen: nahtlose Integration und reibungsloser Datenaustausch

Hinzu kommen die zahlreichen Schnittstellen, die d.velop bereits im Angebot hat. So gelingen die nahtlose Integration und der reibungslose Datenaustausch zwischen verschiedenen Systemen und d.velop. Mit diesen Schnittstellen können Daten aus verschiedenen Quellen auch ganz einfach in d.velop-Lösungen weiterverarbeitet werden.



ISO 27001: Mit d.velop auf sicherer Informationsreise

Mit einer Datenmigration zu d.velop gehen für Unternehmen aus dem Finanzsektor einige Vorteile einher. So ist die d.velop, ganz nach ihrem Motto „Built on Trust“ beispielsweise ISO-27001-zertifiziert, was bedeutet: Sie erfüllt eine international anerkannte Norm für Informationssicherheitsmanagement. Diese legt die Anforderungen für die Einführung, Umsetzung, Überwachung und kontinuierliche Verbesserung eines Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) fest.

Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen

Die ISO 27001 bietet Unternehmen eine systematische Herangehensweise, um die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen zu gewährleisten und Risiken im Zusammenhang mit Informationssicherheit zu identifizieren und zu bewältigen.

Sie hat für Unternehmen eine hohe Bedeutung und bringt folgende Vorteile mit sich:

1. Schutz sensibler Informationen
2. Erfüllung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen
3. Aufbau von Vertrauen
4. Risikomanagement
5. Kontinuierliche Verbesserung

Unterm Strich trägt die ISO 27001 dazu bei, ein robustes und effektives Informationssicherheitsmanagementsystem in Unternehmen zu etablieren. Sie unterstützt bei der Wahrung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen, minimiert Risiken und erhöht das Vertrauen in die Informationssicherheitspraktiken eines Unternehmens.



Managed Service: Das Daten-Reisebüro von d.velop

Der Managed Service von d.velop für Software im Finanzsektor bietet Vorteile, die insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels gute Argumente darstellen. Der Managed Service ist wie ein Reisebüro für Daten, das dem Kunden ermöglicht, seine Datenreise nicht alleine planen und im Nachhinein managen zu müssen. Vielmehr ist es so, dass d.velop die gesamte Datenreise für seine Kunden plant und durch das Managed Service Angebot auch dann noch für sie da ist, wenn es Probleme nach der Reise gibt.

Hier sind einige dieser Vorteile:

1. Expertise und Fachwissen: Reibungsloser Software-Betrieb

Durch den Einsatz eines Managed Service erhalten Finanzinstitute Zugang zu einem Team von Experten mit umfangreichem Fachwissen und Erfahrung im Softwarebetrieb nach der Datenmigration. Diese Experten verfügen über das erforderliche Know-how, um den reibungslosen Betrieb der Software sicherzustellen, sobald die Datenreise erfolgreich abgeschlossen ist.

2. Ressourcenoptimierung: Wider den Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel im Finanzsektor kann es schwierig machen, qualifizierte Mitarbeiter für den Softwarebetrieb zu finden und einzustellen. Durch die Nutzung eines Managed Service können Unternehmen ihre internen Ressourcen optimal einsetzen und ihre Mitarbeiter auf strategischere Aufgaben konzentrieren, während sie die spezialisierten Aufgaben des Softwarebetriebs an externe Dienstleister übertragen.

3. Kontinuität und Zuverlässigkeit: hohe Verfügbarkeit

Ein Managed Service gewährleistet eine kontinuierliche Unterstützung und Wartung der betriebenen Software. Dies hilft, Unterbrechungen des Geschäftsbetriebs zu minimieren und eine hohe Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit der Systeme sicherzustellen. Externe Dienstleister können auch einen 24/7-Support bieten, um Probleme schnell zu beheben und die Auswirkungen von Störungen zu minimieren.

4. Skalierbarkeit und Flexibilität: dynamische Anpassbarkeit

Ein Managed Service ermöglicht es Finanzunternehmen, den Softwarebetrieb flexibel an ihre Anforderungen anzupassen. Bei Bedarf können Ressourcen schnell hoch- oder heruntergefahren werden, um den aktuellen Bedarf und die Geschäftsanforderungen zu erfüllen. Dies ist besonders vorteilhaft in einer dynamischen und sich verändernden Umgebung wie der Finanzbranche.

5. Kostenersparnis: kein internes Team erforderlich

Der Managed Service kann auch kosteneffizienter sein als die Einstellung und Aufrechterhaltung eines internen Teams für den Softwarebetrieb. Durch die Auslagerung dieser Aufgaben an einen externen Dienstleister entfallen die Kosten für die Schulung, Einstellung und langfristige Bindung von Fachkräften. Zudem können Finanzunternehmen von den Skaleneffekten profitieren, da Managed Service Provider ihre Ressourcen über mehrere Kunden hinweg nutzen können.



Kontinuierliche Unterstützung durch Managed Service

Insgesamt ermöglicht der Managed Service der d.velop für den Softwarebetrieb im Finanzsektor eine effiziente Nutzung von Fachkenntnissen, eine optimale Ressourcenzuweisung, kontinuierliche Unterstützung, Flexibilität und potenzielle Kosteneinsparungen. Dies ist besonders wertvoll vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, da Finanzunternehmen die Vorteile einer spezialisierten Unterstützung und eines zuverlässigen Betriebs genießen können, ohne ihre internen Ressourcen zu überlasten.

Fazit: Prozesse digital überdenken und erneuern

Die Datenreise im Finanzsektor ist eine einmalige Tour, die von strengen Compliance-Anforderungen, technologischem Fortschritt und den individuellen Erwartungen der Kunden geprägt ist. Die Finanzdienstleister stehen vor der Herausforderung, sich den Veränderungen anzupassen und die Chancen der Digitalisierung und neuer Technologien zu nutzen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Migration von Legacy-Systemen hin zu modernen Systemen ist dabei ein wichtiger Schritt zur Modernisierung der IT-Infrastruktur und zur Verbesserung der Datenqualität und -integrität.

Managed Service von d.velop bietet:

Zugang zu Expertise und Fachwissen

Ressourcenoptimierung

Kontinuität und Zuverlässigkeit

Skalierbarkeit und Flexibilität

Kostenersparnis



Finanzinstitute können ihre Datenreise sicher und erfolgreich bewältigen

Eine erfolgreiche Data Migration erfordert eine sorgfältige Planung, Vorbereitung und Umsetzung sowie die Einhaltung von Compliance-Richtlinien. Mit einem erfahrenen Partner wie d.velop, der ISO-27001-zertifiziert, im Bereich Data Migration spezialisiert und Partner des europäischen Cloud Anbieters der Open Telekom Cloud ist, können Finanzinstitute ihre Datenreise sicher und erfolgreich bewältigen.

Reisen führt zu Veränderung und Erneuerung

Der Managed Service von d.velop bietet dabei zusätzliche Unterstützung und Expertise, um den reibungslosen Betrieb der Software zu gewährleisten und eventuelle Probleme zu lösen. Wer dann nach der Datenreise wieder nach Hause kommt, wird feststellen, dass sich auf den ersten Blick nicht viel verändert hat. Es fühlt sich vertraut an. Was sich aber gewandelt hat, ist die digitale Art zu denken, die zu einer Erneuerung der Prozesse im Unternehmen führt. Es ist die Form von Erneuerung, die auch mit denjenigen Menschen geschieht, die eine spannende Reise unternommen haben.

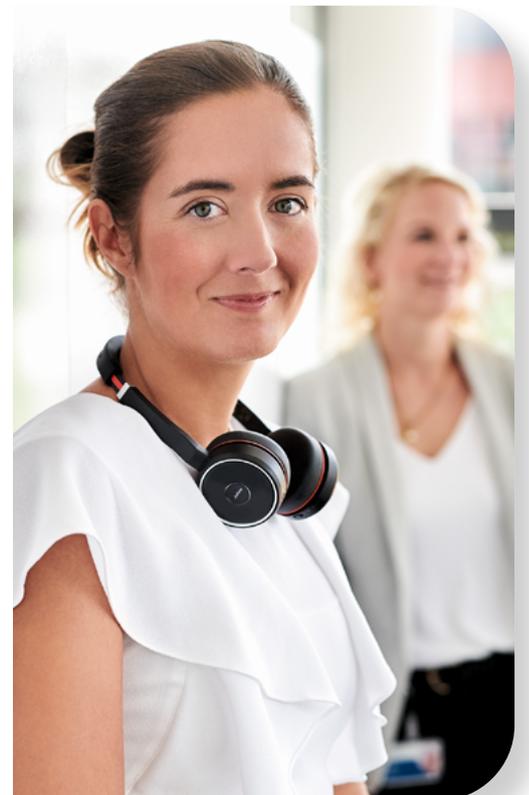
PERSÖNLICHER BERATUNGSTERMIN

Welche Potenziale haben Ihre Prozesse?

Sie möchten Informationen schnell finden, interne Prozesse einfach gesetzeskonform abbilden und Dokumente in Echtzeit zustellen?

Kein Problem! Füllen Sie einfach unser Formular aus, um einen Termin für einen kostenlosen, speziell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Termin zu vereinbaren. Gerne gehen wir mit Ihnen gemeinsam Ihre Anwendungsfälle durch und versuchen den optimalen, digitalen Prozess zu entwickeln.

[TERMIN ANFRAGEN](#)



d.velop AG

Die d.velop-Gruppe mit Hauptstandorten in Gescher, Meppen und Kiel entwickelt und vermarktet Standard-Software zur durchgängigen Digitalisierung von dokumentenbezogenen Geschäftsprozessen und bietet diese zur SaaS-, On-Premises- und Hybrid-Nutzung an. Das Produktportfolio reicht vom Compliance-fähigen Dokumenten-Repository bzw. Archiv und digitalen Akten über die interne Kollaboration bis zur externen Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinaus. Die d.velop-Plattform bietet Kunden unterschiedlichster Branchen, Regionen und Unternehmensgrößen sowie App-Buildern die Möglichkeit, ein exponentiell wachsendes App-Portfolio mit einer Vielzahl von Branchenlösungen und Integrationen auf Knopfdruck zu nutzen.

Das international agierende Netzwerk aus rund 400 Partnern macht d.velop-Plattform-Produkte und exzellenten Service weltweit verfügbar. Produkte von d.velop sind aktuell bei mehr als 13.350 Geschäftskunden mit über 3,25 Millionen Anwender:innen im täglichen Einsatz. Im Geschäftsjahr 2022 konnte d.velop rund 100 Millionen Euro Umsatz generieren und allein den Cloud-Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 120 Prozent steigern.

d.velop unterstützt Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens bei der Digitalisierung ihrer Prozesse. d.velop berät u.a. Kliniken, Pflegeeinrichtungen und Krankenkassen von Prozessautomatisierung bis Interoperabilität von Fachbereichen und Organisationen. d.velop bietet KIS-unabhängige Lösungen für alle Bereiche, von der Pflege bis zur Verwaltung.

d.velop AG

Schildarpstraße 6–8
48712 Gescher
+49 2542 9307-0
online-marketing@d-velop.de

